

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 25.

Samstag den 27. Februar

1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 273. (3)

Dr. 487.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des zu Prazbüchel am 21. März 1845 verstorbenen Kaisers Johann Kramer, aus welchem immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, haben solche bei der auf den 5. März l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tagssagung um so gewisser rechtsgeltend darzuthun, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 a. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 4. Februar 1847.

3. 267. (3)

Nr. 116.

E d i c t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Komposch und seinen gleichfalls unbekanntem Erben hiemit bekannt gegeben:

Es habe wider sie Johann Kapauit aus Ratschach, am heutigen Tage die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes der, zu Ratschach sub Conscr. Nr. 24 gelegenen, der Herrschaft Weißfels sub Urb. Nr. 444 dienstbaren Katschenrealität, aus dem Titel der Erziehung hieramts angestrengt, worüber die Tagssagung zum ordentlichen mündlichen Verfahren auf den 22. Mai l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte anberaumt wurde.

Nachdem der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und sie vielleicht gar aus den k. k. Erblanden abwesend seyn können, sand man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten einen Curator ad actum in der Person des Joseph Meschik, vulgo Branz, von Ratschach, aufzustellen, mit dem dieser die Sachgegenstand ordnungsmäßig ausgeht werden wird.

Hievon werden die Beklagten zu ihrer Darnachachtung mit dem Beisatze verständigt, daß sie zur genannten Tagssagung entweder persönlich zu erscheinen, oder ihrem Curator ihre dießbezüglichen Befehle an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter diesem Gerichte namhaft zu machen wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Versäumnis entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Kronau am 4. Febr. 1847.

3. 272. (3)

Nr. 1606.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Sittich wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen der Kirchenvorsteherung hl. Peter zu Dob, in die executive Feilbietung der, dem Anton Lesjak von

Podborst gehörigen, daselbst gelegenen, der k. k. Religionsfondsherrschaft Sittich sub Urb. Nr. 52 im Feldamte zinsbaren, gerichtlich auf 1843 fl. 40 kr. geschätzten Hube, wegen, aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 1. September 1838 schuldiger 69 fl. c. s. c. gewilliget, und hierzu 3 Tagssagungen, und zwar auf den 6. März, auf den 6. April und auf den 6. Mai 1847, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in loco zu Podborst mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Hubealität nur bei der dritten Feilbietungstagssagung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen, daß das 10 proc Radium der Licitationscommission zu erlegen seyn wird. Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können täglich während den Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Sittich am 30. December 1846.

3. 269. (3)

Bei der Herrschaft Mokritz in Unterkrain, ist eine Amtsdienersstelle erledigt.

Ledige, des Schreibens und Lesens kundige, hierauf Reflectirende haben sich persönlich hierum zu bewerben.

Herrschaft Mokritz den 5. Februar 1847.

3. 275. (3)

ANNONCE.

Das Gut Chrenau wird aus freier Hand gegen sehr vortheilhafte Bedingungen verkauft. — Dasselbe liegt in der schönsten Ebene in Oberkrain, Bezirk Laak, eine halbe Stunde von der Stadt Laak und eine halbe Stunde von der Stadt Krainburg, nämlich im Mittelpuncte, und von Laibach 3 Meilen entfernt, ist mit den schönsten und besten Wiesen, so wie mit guten Aeckern, besonders mit schönsten Buchen- und Fichtenwaldungen versehen. Im Schlosse befinden sich die schönsten Keller und großer Getreidekasten, daher es zu jeder Speculation sehr vortheilhaft und geeignet ist. — Kauflustige belieben mit portofreien Briefen oder persönlich sich an die Gutsinhabung zu wenden, wo die Bedingungen und Erträgnisse auch stündlich eingesehen werden können.

Wichtige industrielle Anzeige.

Im Anhange zur „Laibacher Zeitung“ vom 3. December und im „Illr. Blatte“ vom 12. Dec., dann in der französischen „Novice“ vom 16. Dec. v. J., geschieht Erwähnung von der durch Herrn Ernst Heinz, Maler aus Paris, hier bekannt gemachten neuen Methode, „an weichem Holze durch Farben-Anstrich jede beliebige Hart-Holz- oder Marmorgattung nachzuahmen.“ Der gefertigte, seit vielen Jahren hierorts bekannte Leder-Lackirer, und seit ein Paar Jahren auch Oelfarben-Bereiter und Anstreicher — nun förmlich patentirt, ist mit besagtem Herrn Heinz in näheren Verkehr getreten und hat sich von selbst, gegen Bezahlung eines beträchtlichen Honorars, folgende drei höchst gemeinnützige Kunstfertigkeiten vollkommen eigen gemacht:

1. Weiches Holz, Möbeln, Thüren zc. durch Farben- und Lack-Anstrich in Nußbaum-, Eichen-, Mahagoni- oder jedes andere harte Holz, dann auch in Marmor täuschend zu verwandeln.
2. Einen vortreflichen durchsichtigen Natur-Lack-Firniß von dreierlei Sorte, nämlich aus Gum. Copal, Bernstein oder Damar, zu verschiedenem Gebrauche, als: für Holz, Leder oder anderes Material, für freie oder gesperrte Luft zu bereiten.
3. Eine ganz neue, hier früher nicht gekannte Gattung schwarzen Glanz-Lacks zu erzeugen, welcher, da unter seinen Bestandtheilen viel Gummi-Elasticum ist, bei vollkommener Festigkeit und Spiegelglätte, dennoch schmiegsam weich ist, nie bricht und in wenigen Minuten trocknet. Dieser Lack dient vorzüglich für Stiefel, Kutschenleder, Pferdegeschirr und anderes Riemenzeug, so wie für diverse Utensilien. Damit überstrichene Beschuhung läßt keine Risse durch. Die Manipulation ist ganz einfach; jedermann kann mit Leichtigkeit sein Benöthigtes oder schadhaft Gewordenes selbst lackiren oder herstellen, und zwar mit ganz wenig Lack, weil er sehr dicht und ausgiebig ist.

Der Gefertigte, der unter Anderem auch versteht, Zimmer-Thüren mit schön glänzender weißer Farbe zu überziehen, die nie in's Gelbliche abschleißt, hat demnach die Ehre, sich dem verehrungswürdigen Publikum sowohl mit dem Farben- und Lack-Anstreichen, dann Schwarz-Lackiren selbst zu empfehlen, als auch anzuzeigen, daß er alle Sorten gute und dauerhafte Oel-Farben billigt auf's Pfund, z. B. roth à 14 kr., silberfarb ord. à 15 kr., Venezianer à 18 kr., und bloß Kremsler à 20 kr., dann den durchsichtigen Naturlack à 1 fl. 30 kr., und den neuen schwarzen Glanzlack à 2 fl. 40 kr. verkauft, und die Niederlage des Lacks in 1 Pfund und $\frac{1}{2}$ Pfund hältigen Bouteillen, mit Beginn des Monats März 1847 bei Herrn **Joh. Cv. Wutscher**, Handelsmanne am Marienplaz zu Laibach ist, wo auch alle übrigen Bestellungen für mich abgegeten werden wollen.

Johann Slapnizher,

in Woste bei Laibach Haus-Nr. 40.

Matthäus Kraschovitz,

am Hauptplaz Nr. 240,


empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publicum seine schöne Auswahl, indirecte aus Paris bezogenen, Bronze- und Porzellan-Stockuhren, welche sich durch solide Arbeit, Geschmack und Güte besonders auszeichnen.

Solche sind besonders zu empfehlen in Sitz- oder Schlafzimmern, indem sie nicht auf Federn, sondern auf Glocken schlagen, einen sehr angenehmen Ton verbreiten und nur alle acht Tage aufgezoogen werden dürfen.

Ebenda sind auch alle Gattungen Stock- und Hänguhren mit vergoldeten Rahmen, wie auch silberne und goldene Cylinder- und andere silberne Sackuhren, von den besten Wiener Fabrikanten verfertigt, um äußerst billige Preise zu haben.

Nebstbei empfiehlt er sein großes Lager von Galanterie- und Nürnbergerwaren mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, auch echten Lütticher Doppelgewehren und Draht-Läufen.

Nachdem er stets bemüht ist, die Waren aus den ersten Quellen zu beziehen, so ist derselbe in der angenehmen Lage, die geehrten Abnehmer mit möglichst billigen Preisen zu bedienen, und bittet um fernern geneigten Zuspruch.

 Auch ist bei ihm echter französischer Champagner billig zu haben.

B. 259. (2)

A n n o n c e.

Auf ein Gut, nicht fern von Laibach, wird ein befähigter Informator gegen annehmbares Honorar auf längere Zeit aufgenommen. Das Nähere Polana Haus-Nr. 72, im ersten Stocke, von der Stiege rechts.

B. 274. (3)

N a c h r i c h t.

Mit der Aussicht auf den alten Markt ist Nr. 152 im 2. Stocke eine schöne und in allen Theilen bequeme Wohnung, mit 3 Zimmern, Küche, Dach- und Speisekammer nebst Keller, für Georai zu vermieten. Wegen dem Näheren ist sich im 1. Stock zu erkundigen.

Musikalische Anzeige.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR** ist zu haben:

An die Sterne.

Gedicht von **Costa**,
in Musik gesetzt von **Camillo Mascher**,
für Gesang und Pianoforte. Preis 20 kr.

Literarische Anzeigen.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, wird Pränumeration
angenommen auf

P h i l o t h e a.

Sonntagsblatt

für

religiöse Belehrung und Erbauung.

Herausgegeben von

mehreren katholischen Geistlichen.

Eilfter Jahrgang 1847.

Wöchentlich ein Bogen gr. 4. auf Velinpapier mit
literarischen Beilagen und dem monatlichen Ergän-
zungsblatte

Theopista.

Abonnementspreis für den Jahrgang 2 fl. 40 kr.

R e u e S i o n.

Eine Zeitschrift

für katholisches Leben und Wissen.

Unter Mitwirkung

von mehreren Gelehrten des In- und Auslandes.

Redigirt von

Dr. Carl Haas in Augsburg.

1847. 3. Jahrgang, in 24 Heften. 6 fl. C. M.

Schon
Samstag und Montag

am 6. und 8. März 1847

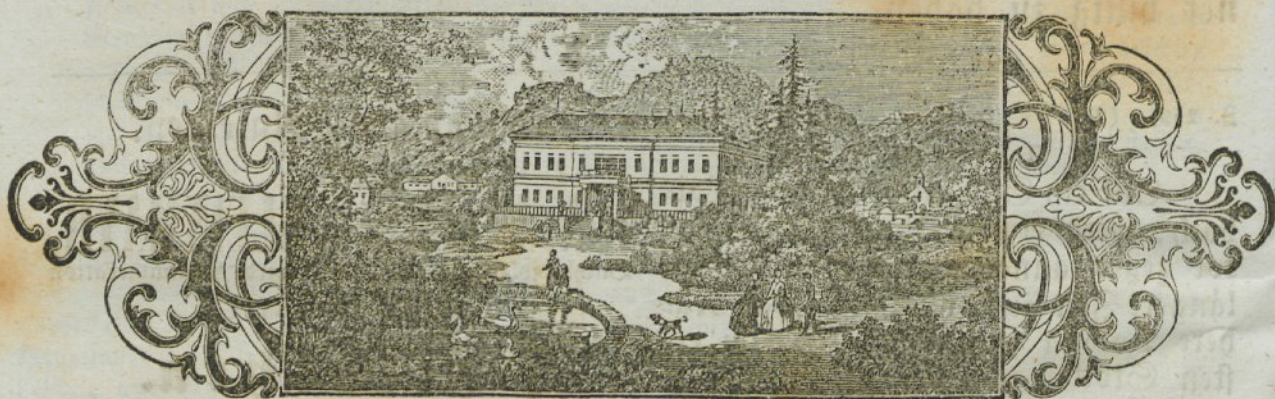
erfolgen unwiderruflich die sämtlichen Ziehungen der großen,
von **G. M. Perissuti**, k. k. priv. Großhändler in Wien, garantirten

Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie,

wobei gewonnen wird: Das schöne herrschaftliche Landgut

Tarnowa dolna

im Sanoker Kreise in Galizien,



oder eine bare Ablösung

von Gulden

200,000

Wien. Währ.

Diese große Lotterie enthält die ungewöhnlich namhafte Anzahl von

32,500

Zreffern, im Gesamtbetrage von Gulden
Wien. Währung

533,000

bloß in barem Gelde,

das ist: Eine halbe

MILLION

und Gulden

33,000

Wien. Währ.

Das Nähere enthält der Spielplan.

In Laibach sind Lose von dieser Lotterie und Comp. Spiele zu haben beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.